

Engel-Erfahrungen - 2

Mein Text für die Engel-Erfahrungen war bereits einige Zeit fertig, als ich über eine Weiterleitung meiner Mail an den „Engelserfahrungen-Verteiler“ eine weitere Rückmeldung bekam. Nennen wir die Person, die sich meldete einfach Martha. In einem Telefonat erzählte mir Martha dann ihre Engelserfahrungen. Sie möchte lieber „unerkannt“ bleiben, weil sie beim Berichten über ihre Erfahrungen in ihrem privaten Umfeld eher skeptische Blicke und Kommentare bekommen hat. Dann entschied sie sich dafür, dass nicht mehr an die große Glocke zu hängen. Umso dankbarer bin ich, dass sich Martha für uns, für diesen Gottesdienst mitgeteilt hat.

Es ist schon einige Jahre her, als Martha ihren Sohn im Krankenhaus entbunden hat. Sie musste noch für ein paar Tage dortbleiben, weil die Geburt nicht ganz einfach war. Natürlich wollte sie ihr Kind regelmäßig sehen und da Martha noch etwas schwach auf den Beinen war, sagte Schwester Anne, dass sie ihren Sohn ans Bett bringen wollte. Als Martha nachts am Fußende des Bettes eine Gestalt sitzen sieht, ist sie nicht weiter überrascht, auch wenn ihr Kind nicht mit dabei ist. Martha erzählt, dass die Gestalt von der Seite wie ein Mensch mit Kapuze ausgesehen hat. Nach einer Weile bekommt sie einen leichten Stoß ans Bein, als wenn jemand sagen würde, „komm mit Martha, wir gehen jetzt zu deinem Kind“. Die Gestalt entfernt sich schon einmal. Als Martha in die Babystation kommt, ist Schwester Anne überrascht, sie zu sehen. Eigentlich wollte sie gerade Martha ihren Sohn ans Bett bringen. Martha entgegnet, dass Schwester Anne sie ja gerade geholt habe. Schwester Anne ist überrascht und irritiert, was Martha erzählt und sagt, dass sie nicht an ihrem Bett war, sie zu holen. Marthas Sohn fängt nun an zu weinen und sie nimmt ihn auf den Arm. Kurz darauf erbricht sich ein anderes Baby heftig und die volle Aufmerksamkeit und Fürsorge von Schwester Anne ist erforderlich, um es zu versorgen. Schwester Anne erzählt ihr am nächsten Tag, dass das eine sehr kritische Situation für das Baby war, das versorgt werden musste, während Martha sich um ihren Sohn kümmern konnte. Sie sagt, das Baby wäre erstickt, wenn es währenddessen passiert wäre, dass sie Martha ihren Sohn ans Bett gebracht hätte und ist sehr froh, dass Martha von selbst gekommen ist, um ihren Sohn zu sehen. Schwester Anne geht auch die Situation mit der Gestalt an Marthas Bett nicht aus dem Kopf und sie fragt wiederholt nach, wer die Person gewesen sein könnte und erkundigt sich auch auf den benachbarten Stationen nach nächtlichem Besuch – aber Fehlanzeige, es war niemand dort.

Inzwischen ist Martha mit ihrem Sohn wieder zuhause als sie ihren Neukirchner Kalender zur Hand nimmt, denn sie möchte mal schauen, was an dem Tag mit dem seltsamen Ereignis im Krankenhaus für ein Spruch steht:

Bild mit dem Spruch => Engelsbegegnung

Die Tage und Wochen vergehen und trotz der Analogie des Spruches im Neukirchner Kalender beginnt sie selbst an der Begegnung zu zweifeln, zumal sie früher diese leibhaftigen Engelsbeschreibungen in der Bibel für Quatsch gehalten hat. Ihr Sohn ist inzwischen schon ganz gut zu Kräften gekommen und sie möchte – da sie Lehrerin ist – ein paar Schüler zu sich nach Hause einladen, um den neuen Erdenbewohner einmal vorzustellen. Das wird ein netter Nachmittag, an dem viele ihrer Schülerinnen und Schüler zu Besuch kommen. Alle haben kleine Geschenke und Mitbringsel dabei. Eines ist den Geschenken der Kinder unabgesprochen gleich – es sind alles Geschenke, die mit Engeln zu tun haben.

Für Martha ist nun endgültig klar, das war eine ganz besondere Begegnung im Krankenhaus!

Für mich, der ich die Engelserfahrungen der Erwachsenen für diesen Gottesdienst zusammentragen durfte, ist deutlich geworden, dass es unterschiedliche Ebenen dieser Erfahrungen gibt. Von einem Gefühl oder einer Eingebung bis hin zu physischen Erfahrungen. Man kann es selbst nicht herbeiführen, es geschieht, wenn es geschehen soll. Man kann es als solches Ansehen oder als Zufall einordnen – Glaube hängt vom glauben ab.

Es wäre noch Inhalt für zwei weitere „Besondere Vorkommnisse“ von Martha ein paar Jahr später, aber ich denke, das würde den zeitlichen Rahmen sprengen und ich würde hier einen „cut“ machen ...

Zwei Jahre nach der Geburt ihres Sohnes liegt ihre Tochter, nennen wir sie Sabine, krank zu Hause. Da Martha in der Schule unterrichten muss, wird Sabine von Marthas Mutter gehütet. Aus der Schule ruft sie nochmal zu Hause an, wie es Sabine geht. Die Mutter sagt ihr, sie solle sich keine Sorgen machen, es würde ihr ganz gut gehen. Martha ist inzwischen mitten im Unterricht, als sie klar und deutlich eine Stimme vernimmt, als wenn ihr jemand gegenübersteht. Da steht zwar niemand, aber sie hört die Stimme sagen „Fahr nach Hause und kümmere Dich um Sabine“. Martha weiß sofort, was zu tun ist. Sie gibt den Kindern noch eine Aufgabe, meldet sich bei der Direktorin ab und fährt nach Hause. Sie nimmt Sabine mit und fährt direkt mit ihr ins Krankenhaus. Der Arzt untersucht sie, das Fieber ist nicht sonderlich hoch, aber es beunruhigt ihn, dass Sabine den Namen ihrer Puppe nur seeehr laaangsaam sagen kann. Es werden zügig weitere Untersuchungen vorgenommen und es steht schnell fest, Sabine hat eine Hirnhautentzündung! Als sie wenig später im Krankenhausbett liegt, kann sie sich kaum noch rühren.

Der Arzt sagt ihr, wenn sie Sabine den Abend ohne die richtige Behandlung ins Bett gelegt worden wäre, hätte eine Behinderung oder gar der Tod die Folge sein können. Da aber alles schnell in die richtigen Wege geleitet werden konnte, kann Sabine nach einer Woche ohne Folgeschäden wieder nach Hause entlassen werden. Bei der Entlassung sagt der Arzt noch zu Martha, „da hat Sabine aber einen Schutzengel gehabt“ – „Das weiß ich“ antwortet Martha.

Seit den beiden Begebenheiten sind einige Jahre vergangen. Martha kommt mit ihren Kindern eines Tages dazu ins Gespräch und erzählt ihnen von den Engelserfahrungen. Die Kinder hören interessiert zu und wollen das natürlich auch gleich nochmal erleben. Martha sagt ihnen, dass das eine sehr besondere Erfahrung für sie war und sowas nicht einfach mal so wiederholt werden könnte, schließlich waren es ja auch beide Male in gewisser Weise existenzielle Erfahrungen. Während sie das erzählt, nimmt sie im oberen Treppenflur ihres Hauses ein sehr helles Licht wahr – draußen ist es bereits dunkel und es ist niemand in der oberen Etage – so eine helle Beleuchtung ist da auch garnicht! Irritiert geht sie auf die Treppe zu und ist im Begriffe nach oben zu gehen, da erlischt das Licht auf einmal.

Es läuft einem unwillkürlich ein Schauer über den Rücken, als wenn das quasi die Bestätigung für die Engelserfahrungen ist.